

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

A. Grundlagen des Unternehmens

I. Geschäftsmodell

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH (WBN) ist mit ihrer Marke „Stadtwerke Norden“ das Energieversorgungsunternehmen vor Ort. Die WBN umfasst zudem den Geschäftsbereich Tourismus und Bäder. Zentrale Aufgaben der WBN sind die zuverlässige, preisgünstige und ökologisch ausgerichtete Versorgung der Stadt Norden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme und der Unterhalt sowie der Betrieb von Tourismuseinrichtungen und Bädern. In Teilbereichen der Samtgemeinde Hage betreibt die WBN die Wasserversorgung.

Neben den vorgenannten Tätigkeiten ist Gegenstand des Unternehmens:

- die Abwasser- und Klärschlammentsorgung
- der Betrieb und die Vermarktung von Telekommunikationsanlagen
- der Erwerb, Verwaltung und Vermarktung von bebauten und unbebauten Grundstücken
- technische und kaufmännische Dienstleistungen

wobei in dem zuerst genannten Gegenstand derzeit keine geschäftlichen Aktivitäten unternommen werden.

Technische und kaufmännische Dienstleistungen werden von der WBN angeboten, soweit sie im Zusammenhang mit den weiteren Geschäftszwecken stehen.

Die WBN ist eine 100%-ige Tochter der Gebietskörperschaft Stadt Norden. Die WBN hat mit der Stadt Norden Konzessionsverträge für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme im Norder Stadtgebiet sowie einen Wasserkonzessionsvertrag mit der Samtgemeinde Hage geschlossen.

Seitens der Gesellschafterin ist gewünscht, eine möglichst hohe und umfassende Wertschöpfung in der Stadt Norden zu generieren.

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) hat die WBN Aktivitäten-Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für das Strom- und Gasnetz, sowie für den Messstellenbetrieb im Stromnetz aufgestellt.

II. Ziele und Strategien

Die Strategie der WBN zielt auf eine dauerhafte, auskömmliche Umsetzung des Unternehmenszwecks laut Position I. Hierbei sind generelle Trends und Entwicklungen in den beiden Branchen Energieversorgung und Tourismus zu beachten. Im Jahre 2016 wurde für den touristischen Bereich in Zusammenarbeit mit den örtlichen Leistungsträgern ein umfassendes Tourismuskonzept für die Destination Norden-Norddeich erarbeitet. Aus diesem Konzept ergeben sich zahlreiche strategische Maßnahmen auch für die WBN, die sich bereits in Umsetzung finden.

Für den Bereich Versorgung, Stadtwerke Norden, wurde in der Führungsebene eine neue Unternehmensstrategie erarbeitet und weiterentwickelt, die kurz zusammengefasst, sich auf die bisherigen Stärken des Unternehmens in der Energie- und Wasserversorgung auf dem heimischen Markt vor Ort konzentriert, ohne dabei gewinnträchtige innovative zukünftige Geschäftsfelder vollkommen aus den Augen zu verlieren.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die im Jahre 2020 ausgebrochene Covid-19-Pandemie, die die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Jahren 2020 und 2021 im hohen Maße beeinflusst hat, schwächte zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 deutlich ab und hatte zum Ende des Geschäftsjahres – nach vollständiger Beendigung der staatlich eingeführten Gegenmaßnahmen – kaum noch Auswirkungen auf das allgemeine Zusammenleben sowie die wirtschaftlichen Tätigkeiten.

Dennoch war das Jahr 2022 ein turbulentes Jahr; insbesondere für die Energiewirtschaft. Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine Ende Februar 2022 wurden die Energiemärkte enorm gestört. Deutlich gesunkene Gaslieferungen aus Russland, starke Preissprünge auf den Großhandelsmärkten bei gleichzeitig deutlich gesunkenem Gasverbrauch und die damit einhergehenden Auswirkungen auf den Strommarkt, waren die Folgen.

Das preisbereinigte Bruttoinlandprodukt (BIP) war im Jahre 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % höher als im Vorjahr.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg im Jahr 2022 insgesamt um 1,8 % gegenüber dem Jahr 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich: Einige Dienstleistungsbereiche profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Besonders stark zulegen konnten die Sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt (+6,3 %). Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen. Diese beiden Bereiche sorgten für ein kräftiges Plus im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0 %). Die Bruttowertschöpfung im Handel ging dagegen zurück, nachdem sie im Vorjahr noch gestiegen war.

Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 %). Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2 %). Das Verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon im Jahr 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten. Hinzu kam der massive Anstieg der Energiepreise infolge des Kriegs in der Ukraine.

Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben im Jahr 2022 die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Sie stiegen preisbereinigt um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019. Grund hierfür waren Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung fast aller Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Dies wird besonders deutlich bei den Ausgaben für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen. Auch im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur gaben die privaten Haushalte wieder mehr aus als noch vor einem Jahr. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich 2022 nach zwei stark von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1 %. Der Staat gab deutlich mehr Geld aus, um die zahlreichen Schutzsuchenden aus der Ukraine und anderen Staaten zu verpflegen und unterzubringen. Dagegen sanken die staatlichen Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, auch wenn weiterhin umfangreich Impfstoffe beschafft und finanziert wurden.

Die Bauinvestitionen nahmen im Jahr 2022 preisbereinigt um 1,6 % ab. Dabei wirkten sich die fehlenden Baumaterialien und der Fachkräftemangel vor allem im Hochbau und bei Wohnbauten aus. Zunehmende Auftragsstornierungen gewerblicher und privater Bauvorhaben im Zuge andauernd hoher Baupreise sowie steigender Bauzinsen verstärkten den negativen Trend der Bauinvestitionen im Jahresverlauf 2022.

Erfreulich ist, dass trotz des Ukrainekriegs die Arbeitslosenzahl und -quote weiterhin gesunken ist. Sie lag in total bei 2.418.000 Arbeitslosen und damit um 195.000 geringer als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 5,3 % und war damit um 0,4 % geringer als im Jahr 2021.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2022 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 101,6 Milliarden Euro. Das waren knapp 33 Milliarden Euro weniger als im Jahr 2021 (134,3 Milliarden Euro). Die Entlastungen des Staatshaushalts durch die auslaufenden Corona-Maßnahmen wurden von neuen Belastungen durch die Energiekrise infolge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine überlagert. So brachte die Bundesregierung unter anderem drei Entlastungspakete auf den Weg, um den extrem steigenden Energiekosten entgegenzuwirken und Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Wirtschaft zu unterstützen. Die Entlastungspakete führten zu höheren Staatsausgaben, die überwiegend vom Bund finanziert wurden: Das Defizit des Bundes (-117,6 Milliarden Euro) war im Jahr 2022 genauso wie im Jahr 2021 etwas höher als das Defizit des Staates insgesamt. Die Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen realisierten jeweils leichte Finanzierungsüberschüsse. Gemessen am nominalen BIP errechnet sich für den Staat im Jahr 2022 eine Defizitquote von 2,6 %, die damit deutlich niedriger war als in den beiden vorangegangenen Jahren.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen:

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland sank im Jahr 2022 nach ersten Schätzungen der AG Energiebilanzen um 4,7 Prozent auf 11.829 Petajoule (PJ) bzw. 403,6 Mio. t SKE.

Positive Impulse auf den Energieverbrauch gingen von der Zunahme der Bevölkerung aus, sie wuchs bis zum 30.06.2022 um knapp 1 Mio. Menschen, was einem Plus von etwa 1,1 % entspricht. Die drastisch gestiegenen Energiepreise bewirkten hingegen spürbare Anreize zu kurzfristigen, verhaltensbedingten Einsparungen. Außerdem lösten sie Investitionen in Energieeinsparmaßnahmen aus, z. B. in die Modernisierung von Produktions- und Heizungsanlagen oder die Dämmung von Gebäuden. Dies wird sich mittel- bis langfristig auf den Energieverbrauch auswirken. Der Verbrauchsrückgang dürfte außerdem in einigen Wirtschaftszweigen durch preisinduzierte Produktionskürzungen beschleunigt worden sein.

Verbrauchssenkend wirkten schließlich die milderen Außentemperaturen. Die Zahl der Gradtage lag 2022 um etwa 12 % unter dem Niveau des Vorjahres. Unter Ausschaltung des Witterungseinflusses wäre der Primärenergieverbrauch 2022 um 3,9 % gesunken.

Die Stromwirtschaft war 2022 geprägt durch die sich insgesamt abschwächende Konjunktur und eine mildere Witterung, vor allem aber durch die Folgen des Ukrainekrieges, die sich in drastisch steigenden Energiepreisen an den Großhandelsmärkten und bei den Letztverbrauchern zeigten.

Der Bruttoinlandsstromverbrauch nahm um 3,1 % auf 546,5 Mrd. kWh ab. Dementsprechend verzeichnete auch die Bruttostromerzeugung ein deutliches Minus von 1,9 %. Der Stromexportüberschuss Deutschlands stieg hingegen um 6,7 Mrd. kWh auf 27,5 Mrd. kWh. Wobei insbesondere der erstmalige Stromexportüberschuss mit Frankreich, aufgrund der dortigen niedrigen Verfügbarkeit der Kernkraftwerke, ins Gewicht fiel.

Die Windenergie blieb die bedeutendste erneuerbare Energiequelle in Deutschland. Windkraftanlagen an Land produzierten mit 99 Mrd. kWh 9,3 % mehr Strom als 2021. Die Anlagen auf See lieferten mit 25 Mrd. kWh etwas mehr Strom als noch im Vorjahr (+ 2,6 %). Die installierte Leistung der Windenergie an Land stieg 2022 nach Berechnungen um gut 1.800 MW auf nunmehr rund 57.900 MW. Auf See wurde 2022 ein neuer Offshore-Windpark mit einer Leistung von knapp 342 MW angeschlossen. Die installierte Leistung beträgt damit 8.116 MW.

Der Strompreis für Haushaltskunden ist im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr deutlich um knapp 25 % auf durchschnittlich 40,07 ct/kWh angestiegen. Grund für den Anstieg sind die sehr stark gestiegenen Strompreise im Großhandel. Im Jahresmittel 2022 lagen die Terminmarktpreise drei bis vier Mal höher als im Vorjahr, im Spotmarkt für die kurzfristige Beschaffung um mehr als doppelt so hoch. Dieser Anstieg wirkte sich nach und nach auf die Endkundenpreise aus. Zwar hat die Abschaffung der EEG-Umlage zum 01. Juli 2022 für eine spürbare Entlastung der Endkundenpreise gesorgt, konnte aber die gestiegenen Kosten für Beschaffung nicht kompensieren. Steuern, Abgaben und Umlagen haben damit nur noch einen Anteil von 28 % am Strompreis, wohingegen der Anteil der Kosten für Beschaffung und Vertrieb auf 52 % angestiegen ist. Die Netzentgelte haben einen Anteil von 20 %. Für das Jahr 2023 steigen die Steuern, Abgaben und Umlagen leicht an, aber vor allem die 2022 deutlich gestiegenen Terminmarktpreise werden die Stromtarife im Jahr 2023 vorerst weiter verteuern.

Für die Gaswirtschaft zeigten sich die Folgen des Krieges in der Ukraine in deutlich veränderten Importstrukturen. Stammt 2021 noch rund 55 % des in Deutschland verbrauchten Erdgases aus Russland, so waren es 2022 nur noch rund 20 %. Seit September 2022 fließt kein Pipelinegas aus Russland mehr nach Deutschland. Aufgefangen wurde der Wegfall dieser Lieferungen durch stärkere Importe aus den Niederlanden sowie über Leitungen aus Belgien und Frankreich. Ende des Jahre 2022 wurde das erste LNG-Terminal Deutschlands in Wilhelmshaven in Betrieb genommen, so dass nunmehr auch der Wegfall von russischen Lieferungen durch pipelineunabhängiges Gas anderer Länder aufgefangen werden kann.

In Folge des Ukrainekrieges und der daher drohenden Gasmangellage wurde in allen Sektoren enorme Gasmengen eingespart. In der Industrie sank die Nachfrage um 14 % auf 317 Mrd. kWh. Der Erdgasverbrauch der Gewerbe-, Handels – und Dienstleistungsunternehmen sank um ca. 15 %. Die Diskussion um Einsparungen beim Erdgasverbrauch führte dazu, dass die privaten Haushalte im Vergleich mit ähnlich kalten Tagen der vergangenen Heizperioden weniger Erdgas verbrauchten und damit eine Verhaltensänderung erkennbar war. Insgesamt betrug der Verbrauchrückgang in diesem Sektor – auch aufgrund einer wärmeren Witterung – ca. 15%.

Der durchschnittliche Gaspreis für Haushalte ist im Jahr 2022 stark angestiegen. Erdgasheizer in einem Einfamilienhaus (EFH) bezahlten zum Ende des Jahres 2022 trotz der auf 7 % abgesenkten Mehrwertsteuer durchschnittlich 20,04 ct/kWh und damit fast das Dreifache des Vorjahrespreises (EFH bei 20.000 kWh Jahresverbrauch). Haushalte in Mehrfamilienhäusern (MFH) entrichteten im 4. Quartal 2022 durchschnittlich 19,81 ct/kWh (MFH bei 80.000 kWh Jahresverbrauch bzw. 13.333 kWh Jahresverbrauch pro Wohnung). Hauptgrund dafür sind die deutlich gestiegenen Gaspreise im Großhandel infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine. So haben sich die Gaspreise im Terminmarkt im Jahresmittel 2022 nahezu vervierfacht und im Kurzfristhandel fast verdreifacht. Der Anteil der Kosten für Beschaffung und Vertrieb am Gaspreis hat sich damit bis Ende 2022 auf 80 % erhöht, nachdem es im Vorjahr noch 46 % (EFH) bzw. 47 % (MFH) waren. Steuern, Abgaben und CO₂-Preis haben daher nur noch einen Anteil von 12 % (EFH) bzw. 13 % (MFH). Der Anteil der Netzentgelte betrug Ende 2022 8 % (EFH) bzw. 7 % (MFH).

Tourismuspolitische Rahmenbedingungen:

Die Tourismuswirtschaft ist eine der Wachstumsbranchen der deutschen Wirtschaft. Sie sichert und schafft Arbeitsplätze und sorgt für umfangreiche zusätzliche Investitionen. Für die Bundesregierung zählt der Tourismus zu den Schlüsselbranchen in Deutschland.

Das Gastgewerbe erzielte 2022 real 45,4 % mehr Umsatz als im Vorjahr.

Zu Beginn des Jahres 2022 traten mit dem Nachlassen der Corona-Pandemie im Februar die ersten Lockerungen in Kraft, die zu einer deutlichen Erholung in der ersten Jahreshälfte führten. So stiegen die Umsätze im ersten Halbjahr 2022 gegenüber der ersten Jahreshälfte 2021, in der die Corona-Schutzmaßnahmen erst Ende Mai gelockert wurden, real preisbereinigt um 102,4 % und nominal um 113,1 % an. In der zweiten Jahreshälfte setzte sich die Erholung verlangsamt fort und die Umsätze stiegen real um 16,4 % und nominal um 26,8 % gegenüber dem zweiten Halbjahr 2021.

Trotz dieser deutlichen Erholung waren die realen Umsätze im Jahr 2022 insgesamt noch immer 12,5 % niedriger als im Jahr 2019. Verglichen hierzu erreichten die nominalen Umsätze im Zuge der stark gestiegenen Verbraucherpreise nahezu das Vorkrisenniveau (-0,2 %).

Die Hotels und sonstigen Beherbergungsunternehmen verzeichneten im Jahr 2022 einen realen Umsatzzanstieg gegenüber dem Vorjahr von 63,8 %. Dennoch lagen die Umsätze der Branche noch immer 9,1 % unter dem Niveau des Jahres 2019. Insbesondere die Hotels, Gasthöfe und Pensionen konnten sich trotz eines realen Umsatzzanstiegs von 69,5 % zum Vorjahr noch nicht vollständig von den Verlusten der ersten beiden Corona-Jahre erholen (-9,4 % gegenüber 2019).

Anders stellt sich die Situation bei den Ferienunterkünften und Campingplätzen dar. Während Ferienunterkünfte einen Umsatzzanstieg zum Vorjahr von 53,4 % verbuchen konnten, stiegen die Umsätze der weniger stark von der Krise betroffenen Campingplätze im Jahr 2022 um 10,9 %. Damit erwirtschafteten sowohl die Ferienunterkünfte als auch die Campingplätze als einzige Branchen des Gastgewerbes einen höheren Umsatz als im Vorkrisenjahr (+8,3 % bzw. +4,3 %).

Der niedersächsische Tourismus konnte das Jahr 2022 mit einem besseren Ergebnis als im Vorjahr abschließen. Das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) teilt auf Basis vorläufiger Ergebnisse mit, dass die Zahl der angekommenen Gäste im Jahr 2022 um mehr als die Hälfte (+53,0%) gegenüber dem Jahr 2021, auf insgesamt über 13,6 Mio., angestiegen ist. Die Zahl der gebuchten Übernachtungen legte im Jahr 2022 um mehr als ein Drittel (+35,0%) auf insgesamt annähernd 43,3 Mio. zu.¹

II. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft stellte sich im Berichtsjahr trotz Energiekrise insgesamt recht erfreulich dar.

Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung

Die Komplexität und Dynamik des Energiemarktes ist unverändert hoch. Die in Deutschland beschlossene Energiewende und die damit in Zusammenhang stehenden Klimaschutzprogramme führen zu einem tiefgreifenden Strukturwandel in der Energiebranche. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine wird diesen Wandel mittelbar noch verschärfen.

Die gestiegenen Ansprüche an Klimaschutz und Energieeffizienz, der zunehmende Wettbewerb sowie die weiterhin hinzukommenden Aufgaben im administrativen Bereich, resultierend aus der Regulierung der Energiemärkte, stellen das Unternehmen vor neue unternehmerische Anforderungen.

Die Strategie des Geschäftsbereichs Versorgung vor diesem Hintergrund für die kommenden Jahre lautet:

- Ausbau der regenerativen und effizienten Energieerzeugung, Einstieg in das Geschäftsfeld „Wasserstoff“
- Optimierung der Beschaffungsgrundlagen für Strom und Gas, auch in Kooperation mit befreundeten Stadtwerken in der Region im Rahmen der Kooperation Ostfriesischer Stadtwerke (KOS)
- Auf- und Ausbau von weiteren Kooperationsfeldern in der KOS, wie z.B. Materialeinkauf, Produktmanagement, Elektromobilität, etc.
- Imageverbesserung und Erhöhung der Kundenbindung vor Ort
- Einstieg in neue Felder der Daseinsvorsorge, wie z.B. der Mobilitätsdienstleistungen.

Der Geschäftsbereich Versorgung kann auf ein sehr gutes Jahr 2022 zurückblicken. Bei einem Versorgungsumsatz von 31.984 T€ (VJ 29.002 T€) und einem Jahresergebnis der Versorgung von 2.366 T€ (VJ 2.902 T€), konnten die Sparten Strom, Gas und Wasser ein gutes Ergebnis erzielen.

Entwicklung Tourismus und Bäder

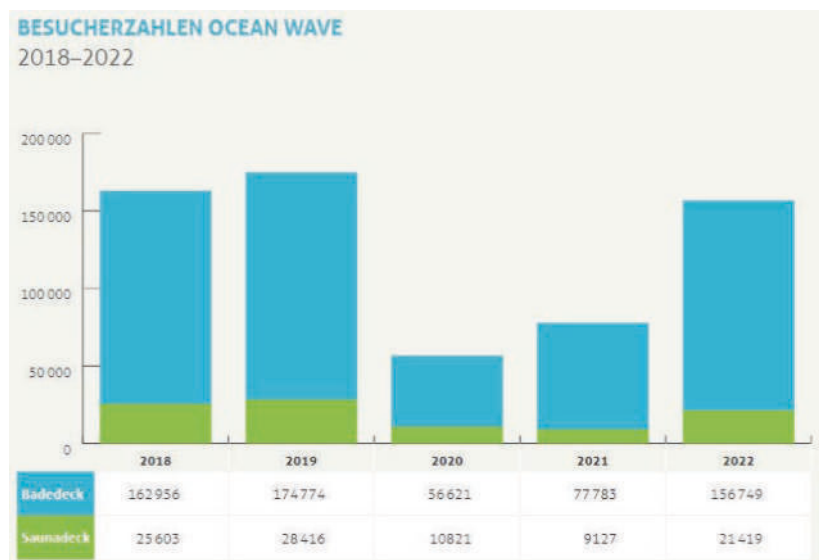
Nachdem die Covid-19 Pandemie, bzw. deren negative Auswirkungen im Jahre 2022 im touristischen Bereich kaum noch zu verzeichnen waren, konnte erstmals in ihrer Historie die Zahl von zwei Millionen Übernachtungen überschritten werden. 2.003.041 (Vorjahr 1.655.029 - + 21,03 %) Übernachtungen bei 309.672 Gästeankünften (Vorjahr 234.819 - + 31,88 %) bedeuten zum Stichtag 31. Dezember 2022 das bislang beste Ergebnis in der Geschichte der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH.

Die rechnerische durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 6,47 Tagen hat sich gegenüber dem Vorjahr (7,05 Tage) leicht reduziert. Hier vermuten wir einen Einfluss der im Berichtsjahr herrschenden hohen Inflation und dadurch bedingten individuellen Einsparmaßnahmen.

Ein Grund für die erfreuliche Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen insgesamt dürfte auch die Eröffnung von „Das Deck“ sein. Vier Jahre Bauzeit, 5 Hektar Fläche, 400 Betonteile mit einem Gewicht von 4.000 Kilogramm, 50 Kooperationspartner, 50.000 Setzlinge, 20 Millionen Euro und 1 Kilometer direkt an der Wasserkante – am 22. Juli wurde das größte Infrastrukturprojekt der vergangenen Jahre an der niedersächsischen Nordseeküste offiziell eröffnet und bekam bundesweite Medienpräsenz.



Auch das Ocean Wave war kaum noch von den Einschränkungen der Covid-19 Pandemie betroffen. So konnten im Badedeck 156.749 Besucherinnen und Besucher (Vorjahr 77.783) begrüßt werden. Das Saunadeck wurde von 21.419 Gästen (Vorjahr 9.127) besucht. Damit kamen wir noch nicht an die Zahlen von vor der Pandemie heran, (2019: Badedeck 174.774, Saunadeck 28.416), dennoch sind die Ergebnisse durchaus als erfreulich zu werten, was sich auch in dem Gesamtumsatz in Höhe von 1.572 T€ (Vorjahr 772 T€) widerspiegelt, den das Bad im Berichtsjahr erzielte. Mithin ein Anstieg um 103,6 %.



In Folge der gestiegenen Übernachtungszahlen erhöhten sich die Erlöse aus Kurabgaben im Vorjahresvergleich deutlich um 20,8 % von 2.859 T€ auf 3.453 T€.

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis des Geschäftsbereichs Bäder im Vorjahresvergleich um 566 T€ auf - 1.853T€, das Ergebnis des Geschäftsbereichs Tourismus um 337 T€ auf 1.435 T€. Die Sparte Tourismus und Bäder erreichte somit insgesamt ein Ergebnis von - 758 T€.

III. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

1. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.614 T€ ausgewiesen (VJ Jahresüberschuss 2.322 T€). Damit weicht das Jahresergebnis positiv um 1.491 T€ von dem geplanten Ergebnis ab (geplanter Jahresüberschuss 2022: 123 T€).

Das gute Ergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus den auskömmlichen Margen im Energievertrieb, insbesondere im Bereich Gas. Hinzuweisen ist auf die erneut positive Planabweichung in der Sparte Tourismus und Bäder: Mit einem Jahresergebnis von – 418 T€ schließt die Sparte um – 544 T€ besser als geplant (– 962 T€) ab.

im Geschäftsjahr 2022

Die Umsatzerlöse betragen 38.136 T€ (VJ 33.408 T€) und liegen damit 14,2 % über dem Wert des Vorjahres.

Die Absatzzahlen haben sich wie folgt entwickelt:

	2022		2021	
Strom	47.452	MWh	44.906	MWh
Gas	226.087	MWh	247.220	MWh
Wärme	33.155	MWh	35.816	MWh
Wasser	1.250	Tm ³	1.277	Tm ³

Absatzerhöhungen im Bereich Strom lassen sich insbesondere dadurch erklären, dass wir als örtlicher Grund- und Ersatzversorger viele Kunden in unsere Belieferung aufnehmen mussten, die von ihren jeweiligen Lieferanten – meist sogenannte „Energiediscounter“ – im Rahmen des Preisanstieges an den Großmärkten abgekündigt worden sind. Lag die Quote der an unserem Netz angeschlossenen Kunden am Jahresresultimo 2021 noch bei 87 % so lag sie Ende 2022 bei 90 %.

Die Absatzrückgänge in den Bereichen Gas und Wärme erklären sich im Wesentlichen durch die hohen Durchschnittstemperaturen im Berichtsjahr. Auch ein deutlicher Zugewinn an Kunden im Bereich Gas, welche im Rahmen der Grund- und Ersatzversorgung von anderen Lieferanten übernommen werden mussten, konnten diesen temperaturbedingten Umsatzrückgang nicht auffangen. Lag die Versorgungsquote im eigenen Netz 2021 noch bei 82 % (belieferte Anschlusskunden im eigenen Netz), so lag sie Ende 2022 bereits bei 90 %

Die Segmentabschlüsse für das Stromnetz und das Gasnetz zeigen ein leider ein negatives Bild. So sank das negative Ergebnis des Segments Stromverteilung auf - 74 T€ (VJ -209 T€); im Segment Gasverteilung verschlechterte sich das Ergebnis auf - 567 T€ (VJ -229 T€).

Die Wasserversorgung (Aufbereitung, Verteilung, Verkauf) erreichte ein Ergebnis von - 22 T€ (VJ: 90 T€). Die negative Abweichung zum Vorjahr ist auf höheren Personalkosten und höheren Materialaufwandskosten für die Wasseraufbereitung zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen betragen 8.181 T€ (VJ 7.616 T€). Die Erhöhung in Höhe von 565 T€ (7,4 %) erklärt sich hauptsächlich durch die tariflichen Personalkostensteigerungen im Geschäftsjahr (1,8 %) sowie der Schaffung von neuer Stellen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 421 T€ auf 4.934 T€ gestiegen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind die an die Stadt Norden (927 T€) und an die Samtgemeinde Hage (69 T€) abzuführenden Konzessionsabgaben (insgesamt 996 T€, VJ insgesamt 1.015 T€).

2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 66.258 T€ (VJ 57.158 T€). Das gestiegene Anlagevermögen hat einen erheblichen Anteil von 79,5 % (VJ 85,0 %) an der Bilanzsumme.

Aufgrund des Jahresüberschusses in Höhe von 1.614 T€ - Thesaurierung vorausgesetzt – erhöht sich das Eigenkapital auf nunmehr 22.885 T€ (VJ 21.271 T€). Aufgrund der deutlichen Steigerung der Bilanzsumme durch Investitionstätigkeiten reduzierte sich die Eigenkapitalquote um 2,7 % auf nunmehr 34,5 % (VJ 37,2 %).

Die Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse haben sich planmäßig um 8 T€ vermindert.

3. Investitionen

Im Berichtsjahr nahm die WBN erhebliche Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 6.420 T€ vor. Dabei stechen die Investitionen zur Umsetzung des Masterplans Wasserkante in Höhe von 2.895 T€ heraus. Weitere wesentliche Investitionen waren 2.447 T€ in unsere Verteilnetze und 152 T€ in E-Ladesäulen.

Die Investitionen wurden im Wesentlichen durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 4.000 T€ und freier Liquidität aus Gewinnthesaurierungen der Vorjahre finanziert.

4. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 3.357 T€ (VJ 7.112 T€). Es wurden finanzielle Mittel für Investitionstätigkeiten (6.401 T€) sowie zur Tilgung von Darlehen (2.201 T€) eingesetzt. Unter Berücksichtigung der Darlehensaufnahme (4.000 T€) haben sich die liquiden Mittel zum Jahresende um 4.199 T€ auf 5.880 T€ erhöht.

5. Personal

Zum Bilanzstichtag wurden 142 Mitarbeiter (VJ 139) beschäftigt. Im Geschäftsbereich Versorgung 89 (VJ 87) und im Geschäftsbereich Tourismus und Bäder 53 (VJ 52). Das Durchschnittsalter beträgt insgesamt 43,44 (VJ 43,84) Jahre. Im Bereich Versorgung ist der Schnitt etwas höher, dieser liegt momentan bei 44,51 (VJ 44,09) Jahren, während im Bereich Tourismus und Bäder der Schnitt bei 42,87 (VJ 43,42) Jahren liegt. 26 (VJ 25) % der Mitarbeiter sind über 55 Jahre alt, insgesamt 10 (VJ 7) % über 60. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild.

Gruppe	<25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	60-65	>65
Anzahl	16	10	16	18	15	15	15	22	13	2
%	11%	7%	11%	13%	11%	11%	11%	15%	9%	1%
%	30%		23%		21%		26%			

142

Insbesondere aufgrund des steigenden Anteils der Mitarbeiter, die in den nächsten Jahren in den Ruhestand eintreten werden, sieht die Geschäftsführung es weiterhin als notwendig an, für die Zukunft Vorsorge zu treffen. Durch eine umfassende Personalplanung ist es uns im letzten Jahr gelungen, durch Renteneintritt entstandene oder sonstige vakante Stellen frühzeitig zu besetzen. Hierbei ist hervorzuheben, dass viele Stellen durch eigene Auszubildende und junge Nachwuchskräfte besetzt werden konnten.

Zum Bilanzstichtag wurden 10 Auszubildende (VJ 10) beschäftigt. Im Geschäftsbereich Versorgung 8 (VJ 8) und im Geschäftsbereich Tourismus und Bäder 2 (VJ 2). Künftig soll diese Vorgehensweise durch eine Aufstockung der angebotenen Ausbildungsplätze und das Personalentwicklungskonzept weiter intensiviert werden.

6. Nicht finanzielle Ziele

Neben den bisher erläuterten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren (Energie- und Wassermenge) verfolgt die WBN noch die folgenden Ziele:

Diverse Methoden, Vorgaben und Regeln für ein Informations-Sicherheits-Management-System (ISMS) gemäß ISO/IEC 27001 wurden im Geschäftsjahr 2022 weiterentwickelt. Die damit einhergehenden Eingriffe in die Organisation und Prozessabläufe der WBN zur dauerhaften Steuerung und Verbesserung der Informationssicherheit wurden durch externe Überwachungsaudits im Februar (Rezertifizierungsaudit) und November 2022 erfolgreich bestätigt.

Die WBN unterstützt traditionell das Engagement von Vereinen, Institutionen und Einrichtungen im sozialen, karitativen und gemeinnützigen Umfeld von Norden. So wurden im Jahre 2022 Spenden (12 T€) und Sponsoringleistungen (19 T€) an entsprechende Einrichtungen und Organisationen erbracht.

Nachhaltigkeit

Im Berichtsjahr wurde der im Jahre 2021 beschlossene Beitritt zur H2NORD GmbH & Co. KG vollzogen. Der Kommanditanteil an der Gesellschaft beträgt 2,5 %. Die H2NORD verfolgt das Ziel, ein umfangreiches Wasserstoffkonzept entlang der gesamten Wertschöpfungskette in Ostfriesland umzusetzen. Wasserstoff ist ein möglicher Baustein zur autarken und unabhängigen Energieversorgung direkt aus regional erzeugter Windenergie.

Mit unseren beiden Holzheizwerken im Lehmweg und auf dem Doornkaat-Gelände erzeugen wir klimaschonend Fernwärme und reduzieren unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen.

Unser Fuhrpark umfasst derzeit reine Elektrofahrzeuge, Hybridfahrzeuge und umweltfreundliche CNG-Fahrzeuge. Wir streben an, die Anzahl der E-Fahrzeuge weiter zu erhöhen.

In Norddeich und Tidofeld betreiben wir je eine Erdgastankstelle. Diese wurden in den Vorjahren auf 100 % Biomethan umgestellt und stellen somit eine nachhaltige Alternative zu fossilem Erdgas dar. Erdgasautos fahren damit klimaneutral und verbessern durch Biomethan im Tank die Luftqualität.

Ebenfalls betreiben wir gemeinsam mit der AG Reederei Norden-Frisia 20 Elektro-Roller im Sharing-Prinzip. Diese E-Roller (NERO) können innovativ per App gemietet werden. Derzeit prüfen wir, ob wir das Angebot um zwei Leichtkraftfahrzeuge ergänzen.

Als Hauptsponsor unterstützen wir das Projekt „Stadtwerke Norden Mitfahrerbanken“, wodurch ältere und mobilitätseingeschränkte Personen durch Fahrgemeinschaften weiterhin von A nach B gelangen.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen wir über das Modell „BusinessBike“ das Leasing von E-Bikes.

Wir bauen die öffentliche Ladeinfrastruktur kontinuierlich weiter aus. In Norden und Norddeich betreiben wir aktuell sieben Ladesäulen mit je 2 Ladepunkten. Drei Ladesäulen mit je zwei Normalladepunkten (AC / 22 KW), sowie vier Ladesäulen mit je einem Schnellladepunkt über jeweils 50 KW (DC) und einem Normalladepunkt.

Jährlich wird ein Wasserspender für Schulen oder Kindergärten finanziert, um jungen Menschen Zugang zu frischem Trinkwasser in den Einrichtungen zu ermöglichen. Hierdurch wird kein abgefülltes Wasser mit weiten Transportwegen mehr benötigt, wodurch sich CO₂ Einsparungen ergeben. Zusätzlich stellen wir auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenfrei frisches Trinkwasser aus einem Wasserspender zur Verfügung.

Trotz dem Ende der Covid-19 Pandemie ermöglichen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin aus dem Home-Office zu arbeiten – vorausgesetzt die Tätigkeit lässt es zu und es wird vom Mitarbeiter erwünscht.

7. Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2022 der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH verlief trotz der anfänglich noch zu spürenden negativen Nachwirkungen der pandemiebedingten Begleitumstände erfreulich.

Aufgrund der im Rahmen des Überfalls Russlands auf die Ukraine ausgelöste Energiekrise hatte im Geschäftsjahr auf die Gesellschaft noch keine besondere Auswirkung. Dieses aufgrund der konservativen und langfristigen Einkaufstrategie für Strom und Erdgas. Lediglich im Rahmen der allgemeinen Inflation und dadurch bedingten Kostensteigerungen im sonstigen Aufwandsbereich wurde die Gesellschaft negativ belastet.

Die Erwartungen aus dem Wirtschaftsplan 2022 konnten insbesondere aufgrund der guten Ergebnisse aus dem Versorgungsbereich deutlich übertroffen werden.

C. Chancen und Risikobericht

Risiken:

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagementsystems werden die Risiken systematisch identifiziert und analysiert sowie hinsichtlich der potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die bestehenden Risiken haben unterschiedliche Ursachen. Als wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sehen wir folgende, mit absteigender Gewichtung aufgeführte Risiken.

Marktrisiken

Die WBN ist im Zuge der Geschäftstätigkeit, wie andere Energieversorger auch, den Risiken der Energiemärkte ausgesetzt. In der Energiebeschaffung werden die bezugsseitigen Risiken durch Vollversorgungsverträge mit Vorlieferanten minimiert.

Eine mögliche weitere Verschärfung des Wettbewerbs kann – und wird, wie wir aufgrund der aktuellen Entwicklung auf den Energiemärkten sehen können – zu einer Beeinträchtigung der Ertragslage führen.

Ausfallrisiken

Die Gefahr, dass Kunden ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen und dadurch beim liefernden Unternehmen finanzielle Verluste verursacht werden, ist latent vorhanden. Im Bereich von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr 2022 Forderungen in Höhe von 56 T€ (Vorjahr 18 T€) abgeschrieben. Mit einer Vielzahl von Kunden mussten Ratenzahlungsvereinbarungen vereinbart werden. Die Zusammenarbeit mit einem Inkassounternehmen sowie hiesigen Anwälten hat sich bewährt. Das Ausfallrisiko von Kundenforderungen wird dennoch grundsätzlich bestehen bleiben; und sich aufgrund der aktuellen Energiemarktlage deutlich ausweiten. Belastbare Aussagen über deren genaue Höhe und konkreten Zeitpunkt können nicht gemacht werden. Dem generellen Ausfallrisiko wird zusätzlich über die Erfassung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Preisänderungsrisiken

Für Teilnehmer am Großhandelsmarkt können, aufgrund von schwankenden Preisen, Preisänderungsrisiken auftreten. Diese Preisschwankungen können zusätzlich abhängig vom Annahmeverhalten zu Gewinnen und Verlusten führen. Weiterhin besteht die Gefahr des Kundenwechsels bei zuvor für diesen Kunden getätigter Beschaffung. Die WBN hat in der Beschaffung sogenannte Vollversorgungsverträge ohne Take-or-Pay-Klauseln abgeschlossen. Dadurch sind die diesbezüglichen Risiken nahezu ausgeschlossen. Es werden nur die abgesetzten Mengen abgerechnet. Risiken bezüglich einer negativen Auswirkung auf das Ergebnis bestehen im Bereich der Privat- und Kleingewerbekunden. Hier kann mit einer Preisanpassung gegengesteuert werden. Im RLM-Bereich werden die Energiemengen direkt für die Kunden mit Abschluss des Energieliefervertrages gekauft, wodurch keine Risiken auftreten.

Betriebsrisiken

In den Unternehmensbereichen werden Anlagen mit einem hohen Grad an technischer Komplexität und Vernetzung eingesetzt. Ein Ausfall von Komponenten kann die Leistungsfähigkeit und damit die Ertragskraft des Unternehmens beeinträchtigen. Diesen Risiken wird durch geprüfte Verfahren aus Wartung und Qualitätssicherung sowie durch die Schulung und Auswahl von qualifiziertem Personal begegnet.

Zum Schutz der sogenannten kritischen Infrastruktur, Versorgungseinrichtungen und zugehöriger IT-Systeme der Energieversorgung wurden im Geschäftsjahr 2022 weitere Vorgaben aus dem Informations-Sicherheits-Management-System (ISMS) umgesetzt. Das Wiederholungsaudit zur Zertifizierung wurde erfolgreich durchlaufen.

Tourismus und Bäder

Im Bereich „Tourismus und Bäder“ bestehen weiterhin mittlere Risiken durch einen möglichen Rückgang der Besucher- und Übernachtungszahlen infolge externer Einflüsse (z.B. Erreichbarkeit, Ferienordnung, touristische Konkurrenz im In- und Ausland, Umweltkatastrophen, Wetter, Pandemien) sowie bei Änderungen der steuerlichen Regelungen und der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Liquiditätsrisiken

Risiken, dass das Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, ausreichend Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung von eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind, bestehen derzeit nicht. Das gilt auch für die zukünftigen höher ausfallenden Bezugskostenrechnungen für Energie. Für kurzfristige Liquiditätsengpässe sind entsprechende Kontokorrentlinien eingeräumt.

Umfeldrisiken

Das politische, rechtliche und gesellschaftliche Umfeld der Gesellschaft unterliegt einem beständigen Wandel. So bergen weltweite Krisensituationen – wie aktuell der Ukrainekrieg sowie die daraus resultierende Energiekrise – mögliche Risiken in sich. Weiterhin können aufwendige Umsetzungen von Änderungen der Energiewende wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen.

Zusammenfassend lassen sich bestandgefährdende Risiken, trotz der aktuellen Entwicklungen auf den Energiemärkten derzeit nicht erkennen.

Chancen:

Machten die uns in den Jahren 2003 und 2004 errichteten und somit in den Jahren 2023/2024 aus der festen EEG Vergütung fallenden fünf Windenergieanlagen noch Sorgen für die Zukunft, so hat sich dieses aufgrund des stark gestiegenen Preisniveaus auf dem Strommarkt deutlich verändert. Die zu erwartenden Betriebserlöse werden die prognostizierten Betriebskosten übersteigen, so dass auch ohne die Sicherheit der festen EEG Vergütung, die Anlagen gewinnbringend, so lange ihre Standfestigkeit gesichert ist, fortbetrieben werden können.

Durch weitere Optimierungen des Forderungsmanagements sollen Forderungen besser verfolgt und damit Forderungsausfälle möglichst weiter vermieden bzw. reduziert werden. Aufgrund der zu erwartenden deutlich höheren Energierechnungen in dem Geschäftsjahr 2023, gewinnt diese Ziel an Bedeutung.

Durch die sehr starken Gäste- und Übernachtungszahlen des Berichtjahres wird bereits dokumentiert, dass sich die umfangreichen Investitionen aus dem Masterplan Wasserkante zur Attraktivierung der Tourismusdestination Norden-Norddeich erfolgreich auswirken. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wurde die bereits erfolgreiche Stellung Norden-Norddeichs im Markt gefestigt und weiter ausgebaut, um dadurch für die Zukunft für alle vor Ort tätigen Unternehmen im Tourismus die Grundlage zu schaffen, erfolgreich tätig sein zu können.

D.

Ausblick und Prognosebericht

Die Gesellschaft geht in ihrer im Dezember 2022 aufgestellten Wirtschaftsplanung von einem positiven Jahresergebnis von 832 T€ in 2023 aus. Hierbei tragen die Sparten Strom und Gas ganz wesentlich zum Ausgleich der Verluste in den Bereichen Wärme, Wasser und Bäder bei.

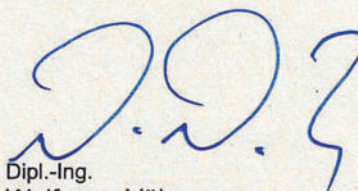
Investitionen sind im Wirtschaftsjahr 2023 in Höhe von 5.800 T€ geplant, wobei die Investitionen des Baus einer neuen Aufguss-Außensauna im Ocean-Wave (718 T€), die weiteren Investitionen zum Neubau des Reinwasserbehälters am Wasserwerk Hage (615 T€), die Neuausstattung von 20kv Trafostationen (582 T€) und erste Investitionen in den Ersatzneubau des Freibades Norddeich (320 T€) herausstechen.

Die hohen Investitionen an der Wasserkante in Norden-Norddeich, „Das Deck“ genannt, zahlen sich inzwischen aus. Eine hohe Kunden- und Gästezufriedenheit lässt sich aus den zahlreichen positiven Rückmeldungen u.a. auch in den Sozialen-Netzwerken ablesen. Zukünftiges Ziel wird es sein, dass die Bäder und Tourismussparte nicht weiterhin von der Versorgungssparte alimentiert werden muss. Die deutliche Anhebung des Gästebeitrages zum Jahresbeginn war hierzu der erste Schritt in Richtung Umsetzung und Kostendeckung der Sparte.

Norden, 31. Mai 2023



Dipl.-Wirtschaftsjurist
Thorsten Schlamann, LL.M.
Geschäftsführer



Dipl.-Ing.
Wolfgang Völz
Geschäftsführer

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden**Bilanz zum 31.12.2022****Aktivseite**

	Euro	31.12.2022 Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	620.571,91		461.931,75
2. Geleistete Anzahlungen	0,00		0,00
		620.571,91	461.931,75
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.656.894,11		17.631.036,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.964.652,22		22.884.666,07
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.243.608,98		2.352.094,70
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.899.032,30		4.974.226,20
		50.764.187,61	47.842.023,07
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	9.536,77		5.536,77
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		0,00
3. Genossenschaftsanteile	640,00		640,00
4. Sonstige Ausleihungen	243.681,35		252.279,06
		253.858,12	258.455,83
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.508.010,59		1.564.146,90
2. Unfertige Leistungen	26.035,61		29.076,34
3. Geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		0,00
		1.534.046,20	1.593.223,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.142.759,84		3.346.487,26
2. Forderungen gegen Gesellschafter	559.429,32		508.272,25
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.272.003,15		1.329.382,88
		6.974.192,31	5.184.142,39
III. Schecks, Kassenbestand und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		5.880.114,16	1.681.246,77
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	230.780,16		137.218,75
		230.780,16	137.218,75
BILANZSUMME		66.257.750,47	57.158.241,80

		Passivseite	
	Euro	31.12.2022 Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	11.800.000,00		11.800.000,00
II. Kapitalrücklage	2.088.648,05		2.088.648,05
III. Gewinnrücklage	558.154,47		558.154,47
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	6.824.656,63		4.502.812,27
V. Jahresüberschuß	1.614.006,97		2.321.844,36
	<hr/>	22.885.466,12	<hr/> 21.271.459,15
B. Empfangene Ertragszuschüsse		0,00	7.731,48
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen		534.557,72	1.351.218,98
2. Sonstige Rückstellungen		2.452.038,18	3.226.081,19
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.822.128,57		25.023.048,20
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	252.099,54		225.361,97
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.579.794,86		2.977.039,26
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	850.954,92		146.739,89
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern € 146.756,92 (Vorjahr: € 267.006,25)			
	<hr/> 7.814.938,06		<hr/> 2.858.451,18
E. Rechnungsabgrenzungsposten		40.319.915,95	<hr/> 31.230.640,50
I. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		65.772,50	71.110,50
BILANZSUMME		<hr/> <hr/> 66.257.750,47	<hr/> <hr/> 57.158.241,80

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022

	Euro	01.01.-31.12.2022 Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	40.202.177,76		35.557.784,88
abzüglich Stromsteuer	-812.626,23		-778.309,74
abzüglich Energiesteuer	-1.253.318,06		-1.371.738,38
		<u>38.136.233,47</u>	<u>33.407.736,76</u>
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		357.288,59	530.159,13
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>1.321.155,26</u>	<u>2.617.891,40</u>
		39.814.677,32	36.555.787,29
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	18.172.634,61		15.091.297,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.444.688,24		1.701.600,91
		<u>20.617.322,85</u>	<u>16.792.898,56</u>
5. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	6.440.344,27		5.973.830,94
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, - davon für Altersversorgung € 412.122,46 (Vorjahr € 388.501,86)	<u>1.740.553,77</u>	8.180.898,04	<u>1.642.093,45</u> 7.615.924,39
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.323.664,75	3.039.645,16
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.934.158,88	5.290.235,35
8. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.749,96	5.816,56
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 457,34 (Vorjahr € 811,49)		9.840,20	7.023,74
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		1.400,00	1.400,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, - davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 1.643,00 (Vorjahr € 2.530,13)		480.582,34	660.715,50
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>596.034,79</u>	<u>768.250,60</u>
13. Ergebnis nach Steuern		1.695.205,83	2.399.558,03
14. Sonstige Steuern		<u>81.198,86</u>	<u>77.713,67</u>
15. Jahresüberschuss		<u><u>1.614.006,97</u></u>	<u><u>2.321.844,36</u></u>

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Norden und wird beim Amtsgericht Aurich unter HRB 100756 geführt.

II. Angaben zur Form und Darstellung des Abschlusses

Der Jahresabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH (WBN) ist nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Anhang folgt in seiner Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschlägen bewertet. Gegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Das Sachanlagevermögen der Versorgungsbereiche wird linear und degressiv, die betriebstypischen Anlagen der Bäder werden linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über die Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen.

Die Nutzungsdauer bei technischen Anlagen und Maschinen beträgt zwischen 10 und 35 Jahren, bei anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 20 Jahre.

Das Meerwasser-Hallenwellenbad „Ocean Wave“ wird über einen Zeitraum von 33 Jahren abgeschrieben. Die technische Einrichtung unterliegt Nutzungsdauern zwischen 7 und 25 Jahren.

Angeschaffte geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von 800 € werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit höheren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden planmäßig linear über die übliche Nutzungszeit abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktpreisen unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die unfertigen Leistungen sind zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Lohn- und Materialgemeinkosten bilanziert.

Die käuflich erworbenen Schadstoffemissionsrechte wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit den Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Die flüssigen Mittel werden am Bilanzstichtag zum Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum an diesem Zeitpunkt darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit 2003 passivisch vom dazugehörigen Anlagegut abgesetzt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bis zum Jahr 2002 wurden die von den Anschlussnehmern erhobenen Baukostenzuschüsse in den Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse eingestellt. Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Im Jahr 2022 wurden 8 T€ aufgelöst.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern ergeben sich grundsätzlich aus sich in den Folgejahren wieder ausgleichenden Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, sofern sich daraus zukünftige Steuerbe- oder -entlastungen ergeben. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehrung der Differenzen anzuwenden ist. Dabei handelt es sich um den kombinierten Steuersatz aus der Körperschaftsteuer in Höhe von 15 %, Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer in Höhe von 5,5 % sowie Gewerbesteuer von 13 % (Hebesatz von 380 %). Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergeben sich bei den sonstigen Rückstellungen. Zudem bestehen steuerliche Verlustvorträge. Vom Wahlrecht zur Aktivierung des aktivischen Überhangs der latenten Steuern wird kein Gebrauch gemacht.

IV. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im anliegenden Anlagenspiegel dargestellt. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um die EDV-Software sowie um ein Wassergewinnungsrecht in der Samtgemeinde Hage.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr Investitionszuschüsse erhalten. Ein Teil entfällt auf Vermögensgegenstände, die bereits im Vorjahr aktiviert wurden. Aus der Absetzung von den Anschaffungs- und Herstellungskosten ergeben sich im Berichtsjahr dadurch teilweise negative Zugänge.

Unter den Finanzanlagen werden Beteiligungen (im Wesentlichen Windenergie Leegland Verwaltungs GmbH, Norden) sowie Darlehen an Mitarbeiter ausgewiesen. Der Betrag der Laufzeit größer 1 Jahr betrug 235 T€ (VJ: 243 T€). Im Berichtsjahr wurde auf die Beteiligungen eine außerordentliche Abschreibung von 1 T€ (VJ: 1 T€) vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Ablesung der Verbrauchswerte erfolgte zum Jahresende in der Zeit 11/2022 - 12/2022 mit einer anschließenden Hochrechnung auf das Jahresultimo. Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen größtenteils Forderungen an das Hauptzollamt (328 T€; VJ 293 T€), Forderungen an das Finanzamt (2.086 T€; VJ 331 T€), Erstattungsansprüche im Rahmen des Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetzes („Dezemberhilfe“) von 1.268 T€ sowie Forderungen aus der Abrechnung von Umlagen des Energiebezuges (53 T€; VJ 166 T€).

Die Forderungen gegen Gesellschafter resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 2.089 T€ (VJ: 2.089 T€) speist sich aus den kumulierten Kapitalrücklagen der ehemaligen Verschmelzungsgesellschaften Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH (alt), Stadtwerke Norden GmbH (jetzt WBN) und Kurbetriebs GmbH, die im Jahre 2003 auf die Stadtwerke Norden GmbH verschmolzen worden sind. Im Anschluss erfolgte damals die Umfirmierung der Stadtwerke Norden GmbH auf Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Laufzeit von größer einem Jahr sind abzutinsen. Auf- und Abzinsungseffekte werden im Zinsergebnis dargestellt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

	2022	2021
CO ² -Abgabe / Zertifikate	1.226 T€	1.120 T€
Billigkeitsleistungen	0 T€	777 T€
Personalverpflichtungen	592 T€	582 T€
Instandsetzungs-/Rückbauverpflichtungen	268 T€	254 T€
Sonstiges	366 T€	493 T€

In den sonstigen Rückstellungen ist die Rückgabeverpflichtung von Schadstoffemissionsrechten für die bis zum Bilanzstichtag verursachten Emissionen berücksichtigt. Der Wert der Abgabeverpflichtung im Rahmen des nationalen Emissionshandels bemisst sich nach den Anschaffungskosten der entgeltlich erworbenen zuzüglich den noch zu erwerbenden Emissionsberechtigungen.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines fristadäquaten Rechnungszinssatzes von durchschnittlich 2,5 % p.a. sowie mit einem Gehaltstrend von 2,5 % p.a. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der auch den Anschaffungskosten entspricht (T€ 105). Da das Deckungsvermögen in erster Linie einer insolvenzrechtlichen Absicherung dient, wurden hieraus keine signifikanten Erträge erwirtschaftet.

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr von 2.322 T€ (VJ 2.098 T€) und Verbindlichkeiten mit mehr als 1 Jahr Restlaufzeit in Höhe von 24.500 T€ (VJ 22.925 T€) enthalten. Davon hat ein Teilbetrag von 16.724 T€ (VJ 15.382 T€) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zu einem großen Teil kommunalverbürgt (T€ 10.145). Hierfür wird ein marktüblicher Avalzins an den Avalgeber in Höhe von 36 p.a. T€ (VJ: 42 T€) gezahlt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen im Wesentlichen Forderungen der Stadt Norden aus Überzahlungen aus endabgerechneten Verbräuchen. Daraus aus Lieferungen und Leistungen 775 T€ (VJ: 26 T€) und aus Konzessionsabgaben in Höhe von 76 T€ (VJ: 121 T€) mit einer Restlaufzeit von jeweils unter einem Jahr.

Die Restlaufzeiten der übrigen Verbindlichkeiten betragen wie im Vorjahr unter einem Jahr.

V. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Versorgung betreffen für die Gas- und Stromversorgung im Wesentlichen das Kerngebiet der Stadt Norden und den Stadtteil Norddeich, für die Wasserversorgung das Kerngebiet der Stadt Norden und der Samtgemeinde Hage sowie für die Wärmeversorgung Wärmenetze in Norden und Norddeich. Hinzu kommen Stromlieferungen in diversen fremden Elektrizitätsverteilungsnetzen, im Wesentlichen im EWE Netzgebiet.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bäder werden im Wesentlichen durch das Freizeit- und Erlebnisbad Ocean Wave erzielt.

<u>Umsatzerlöse</u>	<u>2022</u>	<u>2021</u>
Stromversorgung	14.470 T€	13.230 T€
Gasversorgung	11.237 T€	9.535 T€
Wärmeversorgung	2.264 T€	2.303 T€
Wasserversorgung	2.759 T€	2.797 T€
Tourismus und Bäder	2.090 T€	1.143 T€
Kurbeitragskasse	3.547 T€	3.001 T€
Nebenbetriebe	519 T€	450 T€
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	8 T€	25 T€
<u>sonstige Umsatzerlöse</u>	<u>1.242 T€</u>	<u>924 T€</u>
	38.136 T€	33.408 T€

Sonstige betriebliche Erträge

Enthalten sind u. a. Erträge aus Covid-19-Billigkeitsleistungen (0 T€; VJ 945 T€), Ertragszuschuss aus der Tourismusabgabe (830 T€; VJ: 734), sowie periodenfremde Erträge aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (330 T€; VJ 528 T€) sowie Erträge aus Anlageverkäufen (24 T€, VJ 312 T€). Die Anlagenverkäufe erfolgen grundsätzlich auf Basis marktadäquater Schätzpreise.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Berichtsjahr auf 412 T€ (VJ 389 T€). Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH ist Mitglied der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe. Zweck der Anstalt ist es, den Arbeitnehmern im Wege einer privatrechtlichen Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Seit dem 01.07.2018 beträgt der Umlagesatz der VBL, bei dem alle Mitarbeiter versichert sind, einschließlich 1,81 % Arbeitnehmeranteil, 8,26 % der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Die Summe der umlagepflichtigen Vergütungen für das Berichtsjahr betrug 6.230 T€ (VJ 5.880 T€). Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der VBL im sog. Umlageverfahren (Abschnittdeckungsverfahren) erfolgt, bestehen Unterdeckungen für künftige Versorgungslasten. Die Höhe der Unterdeckung kann unternehmensindividuell nicht ermittelt werden. Diese Versorgungslasten sind als mittelbare Pensionsverpflichtungen anzusehen. Deshalb ist ein Ansatz in der Bilanz unterblieben (Art. 28 Abs. 1 EGHGB).

<u>Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten</u>	<u>2022</u>	<u>2021</u>
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	142	139
davon im Bereich Versorgung	89	87
davon im Bereich Tourismus/Bäder	53	52

Auszubildende sind im Jahresdurchschnitt nicht berücksichtigt.

Von der Möglichkeit der Altersteilzeit (ATZ) machten im Berichtsjahr 3 Mitarbeiter Gebrauch. Alle Mitarbeiter haben sich für das sogenannte Blockmodell entschieden. Zum 31.12.2022 befand sich 3 Mitarbeiter in der Arbeits- und - Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Wesentlicher sonstiger betrieblicher Aufwand

	<u>2022</u>	<u>2021</u>
Konzessionsabgabe	996 T€	1.015 T€
Zuführung Rückstellungen Billigkeitsleistungen	0 T€	777 T€
EDV-Kosten	811 T€	713 T€
Gebühren und Beiträge	345 T€	448 T€
Übrige Dienstleistungen	476 T€	416 T€
Mieten, Pachten und Leasing	477 T€	411 T€
Werbekosten	575 T€	323 T€
Prüfungs- und Beratungskosten	240 T€	209 T€
Versicherungen	190 T€	182 T€
Sonstiges	824 T€	796 T€
	<u>4.934 T€</u>	<u>5.290 T€</u>

Periodenfremde Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 72 T€ (VJ 124 T€); Verluste aus Anlageabgängen (16 T€; VJ 106 T€) und Abschreibungen auf Forderungen (56 T€; VJ 18 T€).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen:

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 2 T€ (VJ 3 T€) sowie Avalprovisionen an verbundene Unternehmen in Höhe von 36 T€ (VJ 42 T€) enthalten.

VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen gegenüber dem Strom- und Gaslieferanten auf Basis abgeschlossener Strom- und Gaslieferverträge im branchenüblichen Umfang.

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen den Fuhrpark sowie betrieblich genutzte Grundstücke und betragen für die Jahre 2023 – 2026 1.899 T€. Ein nennenswertes Bestellobligo liegt nicht vor.

VII. Angaben gemäß Energiewirtschaftsgesetz (§ 6b Abs. 3 EnWG)

Der buchhalterischen Entflechtung der Tätigkeitsbereiche in der internen Rechnungslegung ist nach § 6b Abs. 3 EnWG unter Einbeziehung getrennter Konten Rechnung getragen worden.

Aus der internen Betriebsabrechnung heraus wurden die einzelnen Positionen den Haupt- und Nebenkostenstellen zugewiesen. Konnten einzelne Kosten oder Erträge nicht direkt diesen Kostenstellen zugewiesen werden, so wurden diese zunächst separaten Hilfskostenstellen zugeordnet. Unter Verwendung verursachungsgerechter Schlüssel erfolgte dann die vollständige Verteilung auf die segmentierten Kostenstellen.

Die Umlage der Hilfskostenstellen erfolgt in zwei Schritten. Zunächst erfolgt die Verteilung der Gemeinkosten auf die Geschäftsfelder anhand des Restbuchwertes des Anlagevermögens auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten, eines Personalschlüssels sowie des Umsatzschlüssels. Dann werden die Kosten in die entsprechenden Segmente für Strom und Gas verteilt anhand des Umsatzes, der Anlagenzuordnung und durch Personalkennzahlen.

VIII. Sonstige Angaben

Folgende wesentliche Beteiligungen gem. § 285 Nr. 11 HGB bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Gezeichnetes Kapital €	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Windenergie Leegland Verwaltungs GmbH, Norden*	34	30.000,00	4.849,06	- 4.124,23

Erläuterung (*): bezieht sich auf Jahresabschluss 2021, da 2022 noch nicht testiert vorliegt.

Geschäftsführer:

Herr Dipl.-Kfm. Armin Korok, Geschäftsführer Tourismus und Bäder (bis 30.09.2022)
Herr Dipl.-Wirtschaftsjurist Thorsten Schlamann, LL.M., Kaufmännischer Geschäftsführer
Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Völz, Technischer Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen insgesamt 409.123 T€.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Sachkundiger Bürger	Olaf Wiltfang	Aufsichtsratsvorsitzender Leiter Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Aurich
Ratsherr	Wolfgang Sikken	Vertreter des Aufsichtsrats- Vorsitzenden Direktor des Amtsgerichts a. D.
Beigeordnete	Karin Albers	Finanzwirtin i. R.
Bürgermeister	Florian Eiben	Stadt Norden
Beigeordnete	Dorothea van Gerpen	Kommunalbeamtin i. R.
Beigeordneter	Volker Glumm	Inhaber einer Nachhilfeschool in Norden
Ratsherr	Tido Hagen	Projektingenieur AL-PRO GmbH & Co. KG in Großheide
Ratsherr	Jürgen Heckrodt	Hotelier in Norden
Ratsherr	Eckhard Lüers	Stellv. Schulleiter KGS Hage-Norden
Mitarbeiter- vertreter	Jelto Müller	Controlling/Regulierungsmana- gement Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH
Beigeordneter	Lars Tjaden	Geschäftsführer Nordsee-Camp Norddeich GmbH
Ratsherr	Johannes Wallow	Selbstständiger Auktionator in Norden

Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 5 T€ (VJ 6 T€).

<u>Honorare des Abschlussprüfers</u>	<u>2022</u>
Abschlussprüfungsleistungen	35 T€
Steuerberatungsleistungen	22 T€
Bestätigungsleistungen	11 T€
Sonstige Leistungen	- T€

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss beträgt 1.614.006,97 €. Die Geschäftsführung schlägt vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

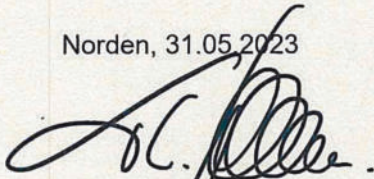
IX. Nachtragsbericht

Trotz der gegen Ende des Jahres 2022 rückläufigen Energiepreise wird sich der andauernde Angriff Russlands auf die Ukraine weiterhin auf die Preise auswirken. Durch die Ende des Jahres 2022 in Betrieb genommenen LNG Terminals, soll der Ausfall von Erdgasbezügen aus Russland kompensiert werden. Die weiteren Preisentwicklungen und Verfügbarkeiten dieses Energieträgers bleiben abzuwarten.

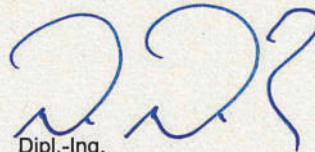
Die Umsetzung der von der Bundesregierung verabschiedeten Preisdeckelungen zu Reduzierung der finanziellen Belastung der Strom- und Erdgaskunden ist im ersten Quartal 2023 angelaufen. Die Umsetzung dieser Preisbremsen erweist sich für die Hersteller der Abrechnungssysteme als große Herausforderung.

Des Weiteren haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergeben.

Norden, 31.05.2023



Dipl.-Wirtschaftsjurist
Thorsten Schlamann, LL.M.
Geschäftsführer



Dipl.-Ing.
Wolfgang Völz
Geschäftsführer

III. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

18. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 16. August 2023 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen

handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder

Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im

Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“, „Gasverteilung“ und „Messstellenbetrieb“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.“

G. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Norden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 und des Lageberichts für dieses Geschäftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n.F. (10.2021)).

Der von uns erteilte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt B unter „Wiedergabe des Bestätigungsvermerks“ enthalten.

Hannover, den 16. August 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

 digitally
signed by

Moritz Meyer
Wirtschaftsprüfer

 digitally
signed by

ppa. Lasse Neubert
Wirtschaftsprüfer

